

Auszug Kapitel 1

Seit ihrem Flugunfall vor drei Tagen ist sie zu Fuß unterwegs, was für eine Taube sehr ungewöhnlich ist. Nur nachts ist sie gelaufen, tagsüber hat sie sich versteckt, da sie sich davor fürchtet, entdeckt zu werden. Sie hat Angst, dass die Menschen sie fangen und mit nach Hause nehmen. Nachts muss sie sich vor anderen Tieren hüten. Vor zwei Nächten ist sie nur knapp einem Fuchs entkommen, im letzten Moment ließ ein Kaninchen sie in seinen Bau.

Ihr ist klar, wenn sie weiterhin nur so langsam vorankommt, wird sie ihr Ziel niemals rechtzeitig erreichen und ihren Auftrag nicht erfüllen können.

Trotzdem wandert sie immer weiter Richtung Süden. Wie alle Vögel kann sie sich auf ihr Richtungsgefühl verlassen. Mühsam und mit hängendem Flügel steigt sie einen Hügel hinauf. Vollkommen unerwartet sieht sie in kurzer Entfernung einen riesengroßen schneeweißen Berg vor sich. „Das können doch noch nicht die Alpen sein“, denkt sie und kratzt sich verwirrt am Kopf. „Ich bin doch vorgestern erst an Berlin vorbeigekommen. - Nein, das können nicht die Alpen sein, da gibt es viel mehr Berge nicht nur einen. Das muss irgendetwas anderes sein...“, überlegt sie.

Unaufhaltsam setzt sie ihren Weg fort, direkt auf das unheimliche weiße Gebilde zu. Je näher sie herankommt, desto größer wird es. Es ist eine gigantisch große weiße Halle. Die Taube ist schon viel in der Welt herumgekommen, aber so eine große Halle hat sie bis heute noch nie gesehen. Weit und breit ist kein Menschenwesen zu sehen.

Sie entdeckt eine große Öffnung auf der einen Seite der Halle, trippelt neugierig darauf zu und schlüpft hinein. Ihre vom vielen Laufen entzündeten Krallen machen ein kratzendes Geräusch auf dem kalten Betonboden der Halle. Das Geräusch wird lauter und lauter und sie wundert sich, dass sie so viel Lärm machen kann. Plötzlich wird ihr klar, dass das laute Kratzen nicht von ihr kommt. Erschrocken dreht sie sich um und sieht, wie der Eingang von einer großen Tür verschlossen wird. So schnell sie kann, läuft sie zurück, aber kurz vor ihrem Schnabel fällt das Tor endgültig ins Schloss. - Gefangen - !!!

Sollte hier ihre Reise zu Ende sein?

In der Halle ist es jetzt stockdunkel. Ängstlich zitternd drückt sie sich an das Tor und sucht verzweifelt nach einem offenen Spalt, aber die Halle ist so dicht, dass nicht einmal eine Minimaus heraus oder hineinschlüpfen könnte.

Hilflos sitzt sie geduckt am Hallentor und beginnt leise zu wimmern. Plötzlich hört sie eine fremde Stimme aus dem Dunkeln. „Wer jammert denn da?“

Erschrocken dreht sie sich um. „Wer bist du?“ „Ich hab’ zuerst gefragt“, antwortet die Stimme. „Ich heiße Frieda“, sagt sie unsicher. „Was ist denn ein Frieda?“ „Das ist mein Name, ich bin eine Friedenstaube!“ „Eine Friedenstaube? Hab’ ich noch nie gesehen... – warte, ich mache mal Licht.“ Langsam wird es heller und Frieda erkennt genau über sich einen riesigen Schatten. Verwundert blickt sie nach oben und schaut direkt in zwei große runde Augen.

„So etwas wie dich habe ich noch nie gesehen.“ Frieda ist wirklich erstaunt.

„Was bist du denn für ein Tier?“ „Ich bin doch kein Tier, ich bin ein Luftschiff!“ „Ein Luftschiff...“, wiederholt Frieda verwirrt. „Und wie ist dein Name?“ „Ich habe keinen Namen, ich bin nur ein Testluftschiff und gestern erst fertig gebaut worden. Morgen soll mein erster Probeflug stattfinden.“ „Du kannst fliegen?“ Frieda häuft vor Aufregung auf ihren wunden Füßen auf und ab. „Ich konnte auch fliegen, aber dann hatte ich einen Unfall und habe mir dabei den Flügel verletzt.“ „Du fliegst mit Flgeln?“, staunt nun das Luftschiff. „Klar, wie fliegst du denn?“, erkundigt sich Frieda neugierig. „Ich bin mit Heliumgas gefllt, das trägt mich in die Höhe und ein Motor treibt mich voran.“ „Die Menschen erfinden schon komische Sachen“, erwidert Frieda. „Aber ich habe noch nie erlebt, dass Erfindungen sprechen können.“ „Wir Luftschiffe haben alle eine Seele, wir sind lebendig, aber die meisten Menschen können das nicht spüren.“

*Hörst du das Beben?
Sprst du das Leben?
Mitten in der Nacht
ist meine Seele erwacht.“*

....